

# Kastration bei Hunden

## 1. Allgemeines:

Bei der **Kastration** werden die Keimdrüsen des Tieres chirurgisch entfernt (bei den Hündinnen die *Eierstöcke*, bei den Rüden die *Hoden*). Nur bei Hündinnen, die vor der ersten Läufigkeit kastriert werden, ist es möglich, nur die Eierstöcke zu entfernen. Bei Hündinnen, die schon einmal eine Läufigkeit durchgemacht haben, ist bei alleiniger Entfernung der Eierstöcke die Gefahr einer Gebärmutterveränderung (Vereiterung, Schleimhautwucherungen) noch vorhanden, deshalb wird neben den Eierstöcken auch die Gebärmutter entfernt. Erreicht wird durch den Eingriff neben einer Unfruchtbarkeit die Unterbindung der Bildung von Geschlechtshormonen – die Hündin wird nicht mehr läufig, und der Rüde steht nicht mehr unter Einfluss von hohen Testosteronspiegeln.

Bei der **Sterilisation** wird das Tier durch Durchtrennen der Eileiter oder Samenleiter unfruchtbar gemacht, die Keimdrüsen bleiben aber im Körper. Dieser Eingriff wird in der Kleintiermedizin praktisch nicht durchgeführt, da er ausser der Unfruchtbarkeit keinerlei Vorteile bringt.

## 2. Vor- und Nachteile der Kastration:

### Vorteile bei Hündinnen:

- Hündinnen, welche vor der ersten Läufigkeit kastriert werden (je nach Rasse im Alter zwischen 6 und 10 Monaten), entwickeln im Alter extrem selten **Brustdrüsenkrebs**. Wird zwischen der ersten und zweiten Läufigkeit kastriert, treten Brustdrüsengeschwulste 5 - 10 mal weniger häufig auf als bei unkastrierten Hündinnen; wird erst nach der zweiten Läufigkeit kastriert, bringt die Operation keinen Vorteil mehr bezüglich der Brustkrebshäufigkeit im Alter.
- Die Hündin wird nicht mehr läufig – das hat hygienische und „spaziergangstechnische“ Vorteile, es tritt keine Scheinträchtigkeit mehr auf und eine ungewollte Trächtigkeit wird ausgeschlossen.
- Das Risiko, an einer Gebärmuttervereiterung zu erkranken, wird eliminiert.

### Nachteile bei Hündinnen:

- Einige Hündinnen (vor allem bei grossen Rassen, 10 – 30%) können nach der Kastration eine Urininkontinenz (Harnträufeln) entwickeln. Dies ist bei frühkastrierten Tieren weniger häufig als nach Kastrationen im fortgeschrittenen Alter und ist meist mit Medikamenten gut behandelbar.
- Die kastrierte Hündin kann durch einen verminderten Energiebedarf und gesteigerten Appetit zur Gewichtszunahme neigen. Deshalb muss häufig nach der Kastration die Futtermenge angepasst oder das Futter gewechselt werden.
- Bei gewissen Rassen (z.B. Setter, Spaniel) wird das Wachsen eines „Welpenfelles“ nach Kastration beschrieben. Dieses Problem tritt selten auf und ist vor allem kosmetischer Natur.
- Kosten, minimales Narkoserisiko, Schonzeit postoperativ.

**Unsere Empfehlungen zur Hündinnenkastration:** Aus *medizinischen* Gründen ist eine Kastration – idealerweise vor der 1. Läufigkeit durchaus empfehlenswert. Jede Besitzerfamilie sollte auch andere Kriterien wie Rasse, Verwendung als Sport oder Zuchthund usw. in die Entscheidungsfindung einbeziehen.

### Vorteile bei Rüden:

- Durch das Sinken des Testosteronspiegels können dominanzbedingte Verhaltensprobleme angegangen werden.

- Medizinische Probleme wie altersbedingte Prostatahyperplasie und das Wachstum von perianalen Tumoren können durch die Kastration bekämpft werden.

#### **Nachteile bei Rüden:**

- Der kastrierte Rüde kann durch einen verminderten Energiebedarf und gesteigertem Appetit zur Gewichtszunahme neigen. Deshalb muss häufig nach der Kastration die Futtermenge angepasst resp. das Futter gewechselt werden.
- Auch bei Rüden kann es, allerdings selten, im Alter zu Harträufeln kommen.
- Kosten, minimales Narkoserisiko, Schonzeit postoperativ.

**Unsere Empfehlungen zur Rüdenkastration:** Eine Kastration ist aus medizinischer Sicht bei Kryptorchiden (ein oder beide Hoden liegen in der Bauchhöhle) empfehlenswert. Ansonsten ist ein Entscheid nach Abwägen von Pro und Contra beim einzelnen Hund zu fällen.

#### **3. Vor und nach der Operation:**

- Wie vor jeder Vollnarkose sollte der Hund vor der Kastration während 12 Stunden nicht gefüttert werden. Die Aufnahme von Wasser ist erlaubt.
- Am Abend nach der Operation sollte nur eine kleine Menge von Futter verabreicht werden.
- Bei Hündinnen erfolgt der Hautschnitt am Unterbauch, unmittelbar hinter dem Nabel. Er ist je nach Grösse des Hundes zwischen 3 und 10 cm lang.
- Bei Rüden erfolgt der Hautschnitt am Unterbauch vor dem Hodensack und ist je nach Grösse des Hundes zwischen 2 und 4 cm lang.
- Es kommt vor, dass die Hunde nach der Vollnarkose erbrechen. Meistens ist dagegen keine spezielle Behandlung notwendig.
- Bis die Fäden nach 10 Tagen entfernt werden, sollte der Hund zum Schutz vor Bildung von Wundwasser bei übermässiger Bewegung an der Leine geführt werden. Der Hund sollte zum Schutz der Wunde auch nicht baden.
- Falls sich Ihr Hund an der Operationswunde zu lecken versucht, sollte dies verhindert werden (Halskragen, Bauchverband, Bitterspray).